

Za starješych, žiši
a wótkubtarki
Für Eltern , Kinder
und Erzieherinnen

Lutki

3 2012



ZA STARJEJŠYCH



Schattenspiele	1
Weitere Experimente mit Licht	3
St. Martin in Nebelschütz	4

ZA ŽIŠI



Błudnik pśi Sprjewi	5
---------------------	---

ZA WÓTKUBŁARKI



Didaktiske dopórucenja k temje „Šamny lětny cas“	17
Basleńska pokazka	19
Tšojeńko za wónapinanje	20
Mein kleines Wörterbuch – Mój mały słownick	21

IMPRESUM

LUTKI – 11. lětnik
11. Jahrgang
wuchada 4 raze wob lěto
erscheint vierteljährlich
Cełkowne zgótowanje
Herstellung

Domowina – Zwězk Łužyskich
Serbow z. t., Rěcny centrum WITAJ
Domowina – Bund Lausitzer
Sorben e. V., WITAJ-Sprachzentrum

Spěchowane wót Załožby za serbski
lud, kenž dostawa lětnje pśiplašonki
wót Zwězka, Lichotnego stata Sakska
a Kraja Bramborska. / Gefördert
durch die Stiftung für das sorbische
Volk, die jährlich Zuwendungen des
Bundes, des Freistaates Sachsen
und des Landes Brandenburg erhält.

Głowna zagronita
Verantwortliche Redakteurin

Silwija Wjeńcyna,
tel. (03591)55 04 18

Wugótowanje · Gestaltung

Isa Bryccyna

Fota · Bilder

RCW (titul)

RCW (b. 2, 19)

Ilustracije · Illustrationen

Martina Gollnick

Šišć a wězanje · Druck u. Bindung
print 24.de

Schattenspiele



Wer von uns hat das nicht schon erlebt: Die Sonne scheint hell am Himmel und unser Kind nimmt plötzlich vor sich seinen Schatten wahr. Wohin es auch läuft, sein Schatten geht mit ihm. Und dann die nächste Entdeckung – auch Mutti und Vati haben einen Schatten. Das Kind springt darauf mit dem Kommentar:

„Ich bin auf dich gesprungen!“ Im Laufe des Spaziergangs bemerkt das Kind, dass der Schatten immer in derselben Richtung und gleich groß bleibt.

Jetzt, wenn die Tage wieder kürzer werden, kommt es vor, dass wir mit den Kindern auch im Dunkeln unterwegs sind. Im Licht der Straßenlaternen ändern sich die Schatten. Beim Laufen wechseln Richtung und Größe des Schattens immer wieder. „Warum ist das so?“, wollen die Kinder dann wissen. Und nun kann man erklären:

Immer, wenn ein Gegenstand beleuchtet wird, wirft er einen Schatten. Manchmal ist er groß, manchmal kleiner. Manchmal sehen wir sogar mehrere Schatten von ein und demselben Gegenstand auf einmal. Solche Beobachtungen können Anstoß für einige Experimente im abgedunkelten Zimmer an einem langen spätherbstlichen Abend sein. Wir brauchen dafür zwei gleiche Lichtquellen (Taschenlampen oder Kerzen), eine weiße Fläche (Wand oder großes weißes Blatt) und einen Gegenstand, der den Schatten geben soll (Holzfiguren, Puppen oder andere Spielsachen).

Erstes Experiment

Im Abstand von ca. 70 bis 100 cm zur weißen Wand stellen wir eine Lichtquelle auf einem Tisch auf. Zwischen Lichtquelle und Wand geben wir den Gegenstand. Wenn wir den Abstand des Gegenstandes zur Lichtquelle verändern, verändert sich auch der Schatten. Wird der Abstand zur Lichtquelle kleiner, wird der Schatten größer.



Zweites Experiment

Für dieses Experiment brauchen wir die zweite Lichtquelle. Wir stellen beide Lichtquellen im Abstand von 10 bis 15 cm voneinander auf dem Tisch auf. Den Gegenstand positionieren wir so, dass der Abstand zu den Lichtquellen gleich ist. Auf der Wand sehen wir zwei Schatten. Jede Lichtquelle gibt ihren eigenen Schatten. Verringern wir nun den Abstand zwischen den beiden Lichtquellen, verringert sich auch der Abstand der beiden Schatten. Bald sehen wir, wie sich die Schatten überlappen. Der sogenannte Kernschatten ist dunkler, da weder das Licht der einen noch der anderen Lichtquelle an dieser Stelle eindringt.

Drittes Experiment

Wir stellen den Gegenstand wieder vor die beiden Lichtquellen, sodass zwei gleiche Schatten entstehen. Nun bewegen wir eine Lichtquelle einmal näher, dann wieder weiter weg von dem Gegenstand. Wir beobachten mit dem Kind, wie sich Größe und Helligkeit des Schattens verändert.

Viertes Experiment

Nun stellen wir eine Lichtquelle hinter die andere, sodass beide Lichtquellen mit dem Gegenstand auf einer Linie sind. Wir sehen zwei Schatten von unterschiedlicher Größe und Intensität.

Auch Schattenbilder sind für Kinder interessant. Im Internet auf www.labbe.de/zzebra werden Schattenbilder z. B. für ein Ferkel, eine Schildkröte, einen Teufel und vieles mehr vorgestellt. Unter dem Stichwort „Schattenfiguren“ finden Sie auch noch weitere Schattenspiele.

Weitere Experimente mit Licht:

Lichtspiegeln

Dunkeln Sie einen Raum ab, und legen Sie einen Spiegel und eine Taschenlampe bereit. Lassen Sie das Kind mit der Taschenlampe eine Wand anstrahlen. Geben Sie ihm dann den Spiegel. Seine Aufgabe ist nun, den Lichtstrahl der Lampe mithilfe des Spiegels auf die gegenüberliegende Wand zu werfen. Anderen fällt es ersichtlich schwer, da sie den Spiegel schräg halten und damit das Licht immer wieder an eine andere Stelle verlieren.

Ein Geburtstagsspiel

Wenn das Kind in der dunklen Jahreszeit Geburtstag hat und viele Spiele in der freien Natur nicht möglich sind, freut man sich über jede Spielanregung. Spiele mit Licht und Schatten sind nicht nur interessant, sondern auch lehrreich. Man braucht dafür eine Schattenwand (z. B. ein Bettlaken, Tischtuch) und eine Taschenlampe. Ein Kind – der Schattendeuter – wird auserwählt. Dieser setzt sich hinter der Schattenwand auf den Boden. Die anderen Kinder suchen ein Kind heraus, das sich als Pantomime

Im Dunkeln sind alle Katzen grau!

Wir erkennen Farben, wenn Lichtstrahlen von Gegenständen abprallen und das Auge erreichen. Um die Farben zu erkennen, sind viele Lichtstrahlen nötig. Wenn wenig Licht vorhanden ist, können wir nur den Gegenstand erkennen. Dieser ist dann aber grau. Auf dieser Grundlage ist folgendes Experiment möglich:

Der Raum wird so verdunkelt, dass man gerade noch die Gegenstände erkennen kann. Das Kind versucht die Farben der Gegenstände zu erraten. Meist sind die Kinder ganz erstaunt, dass sie die Farben nicht erkennen können.

In diesem Zusammenhang können die Kinder auch ausprobieren, welche Kleidung man am besten in der dunklen Jahreszeit auf den Weg in den Kindergarten anzieht. Mit einer Taschenlampe sehen sich die Kinder verschiedenfarbige Kleidungsstücke an. Was sieht der Chauffeur am besten?

vor dem Lichtkegel der Taschenlampe bewegt. Der Schattendeuter muss erraten, wer der Schatten ist. Anschließend nimmt der Pantomime aber den Platz des Schattendeuters ein.

St. Martin in Nebelschütz

Für die Sorbische Kindertagesstätte „Jan Skala“ in Nebelschütz, die sich seit 1. Juli 1994 in Trägerschaft des Christlich-Sozialen Bildungswerkes Sachsen e.V. (CSB) befindet, ist der Martinstag einer der Höhepunkte im Jahreskreis.

Dieser Tag ist für die Mädchen und Jungen immer etwas Besonderes, nicht nur weil der Heilige Martin der Schutzpatron der Nebelschützer Pfarrgemeinde ist.

In der Einrichtung werden 45 Mädchen und Jungen vom ersten bis zum sechsten Lebensjahr in einer Krippengruppe und zwei Kindergartengruppen betreut (Stand: September 2012). Umgangssprachen sind Sorbisch und Deutsch. Die Kindertagesstätte ist fest in das dörfliche Leben eingebunden. Dazu gehört die Verbindung des Kindergartenalltags mit den Traditionen und Bräuchen der Sorben und dem kirchlichen Jahreskreis, aber auch eine intensive Netzwerkarbeit mit den ortsansässigen Unternehmen. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Mädchen und Jungen erfolgt nach dem situationsorientierten Ansatz in Anlehnung an die Montessori-Pädagogik. Ziel ist es, den Kindern das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu geben, um sie somit zu selbstständigem und verantwortungsbewusstem Handeln zu erziehen. Die Kinder erforschen ihre

unmittelbare Lebensumwelt mit allen Sinnen. Jedes Jahr am 11. November heißt es **„Ein bisschen wie St. Martin möchte ich manchmal sein“**.

Bereits im Vorfeld erfahren die Mädchen und Jungen vieles über das Leben des Heiligen Martin, lernen Martinslieder und hören die Legende von der Mantelteilung. Ein sehr alter Brauch ist es, dass Kinder am Martinstag von Haus zu Haus ziehen und singend um Gaben bitten. Auch die Mädchen und Jungen der Nebelschützer Kindertagesstätte sind am Vormittag zum Martinssingen im Ort unterwegs. Im vergangenen Jahr wurde durch die Einrichtung eine kleine Spielszene zur Andacht gestaltet. Die Szene thematisierte, wie man nach dem Beispiel von St. Martin leben kann, egal ob Jung oder Alt, Klein oder Groß. Verschiedene Symbole stellten dar, was geteilt werden kann, zum Beispiel Spielzeug, Essen, Kleidung, aber auch Freude, schöne oder traurige Erlebnisse und Liebe. Alles hatten die Kinder gemeinsam zusammengetragen. Die Symbole legten sie auf ein vor dem Altar liegendes Seidentuch. Hierbei wurden sicherlich nicht nur die Kinder zum Nachdenken angeregt. Mit einem Lamponumzug, der vom „Heiligen Martin“ auf seinem Pferd angeführt wurde, klang dieser Tag aus.

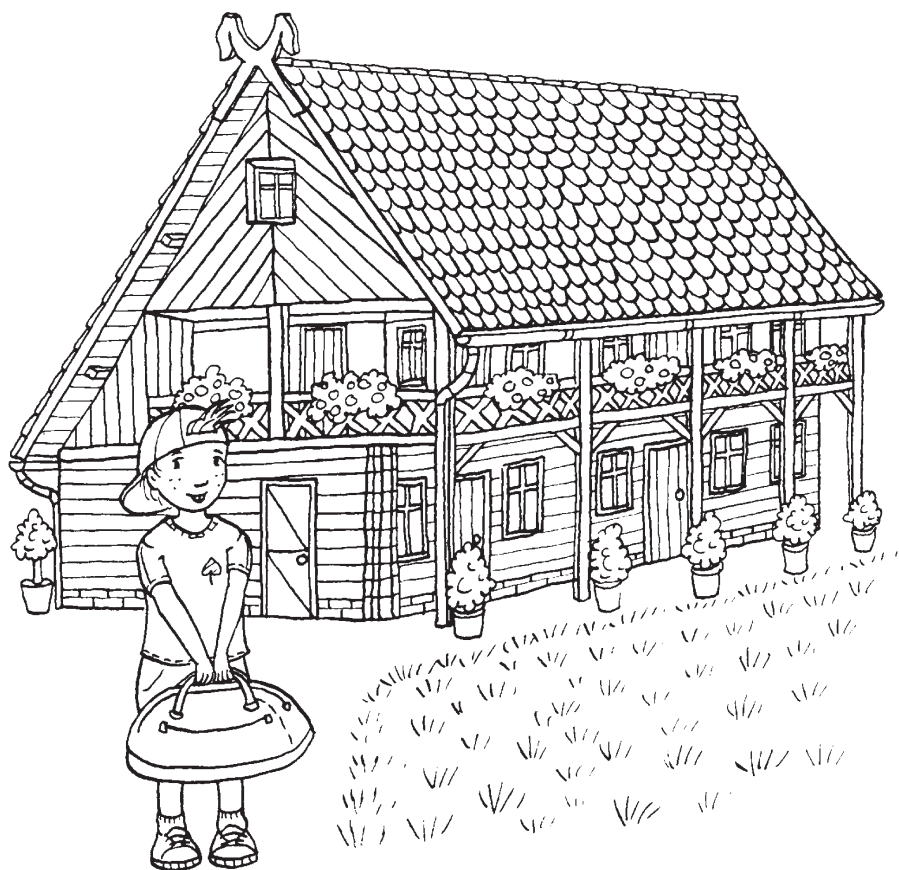
Dirk Raffae

Błudnik pši Sprjewi

Wobrazowe tšojeńko k wumólowanju a zasejpódawanju



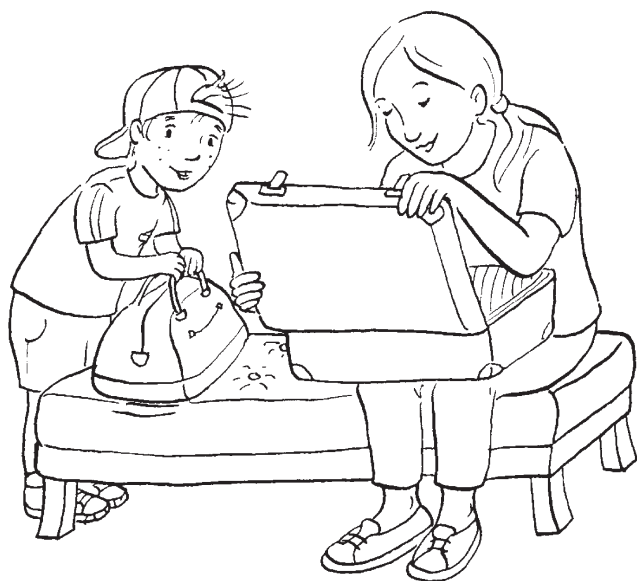
ilustracije: Martina Gollnick, tekst: Silwija Wjeńcyna



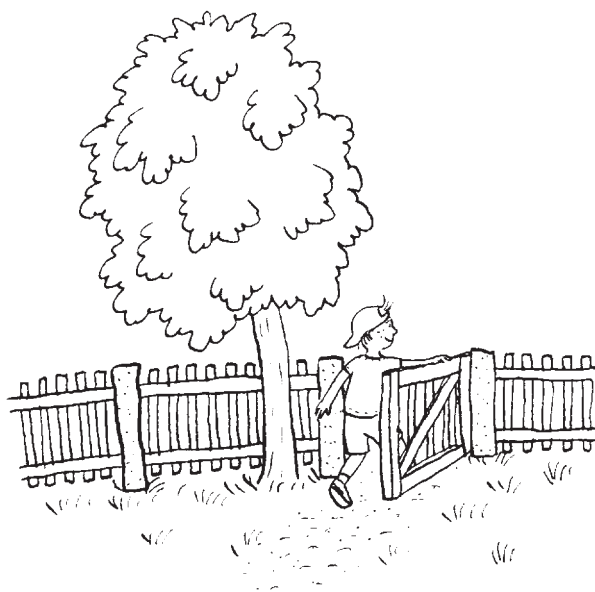
Witko jěžo ze swójima starjejšyma do Błotow.
Dłujko su z awtom ducy. Něnto pak zastanu w Bórkowach
před rědnym starym domom.



Witko skócyjo z awta a ženjo do prozninskego doma. Pšijašelna žeńska pokazuju špu. Wšuži se chowaju małe swěce. „Co jo to?“, Witko se pšaša. „To jo špa błudnikow“, groni žeńska. Witko co rad wěcej wó błudnikach zgóniš, ale maš jogo napomina, nejpjerwej pó tašu hyš.



Malsnje njaso Witko swóju tašu do jšpy a ženjo zasej wen. Maš jogo hyšči woła: „Witko, nježeń pšedaloko! Skóro bužo šma.“ Ale Witko ju njesłyšy, ženjo južo ze zagrody wen.

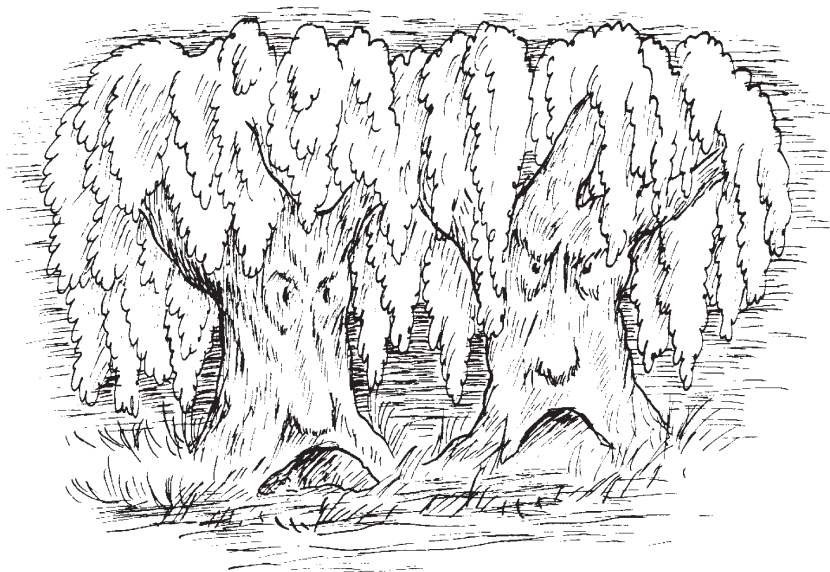




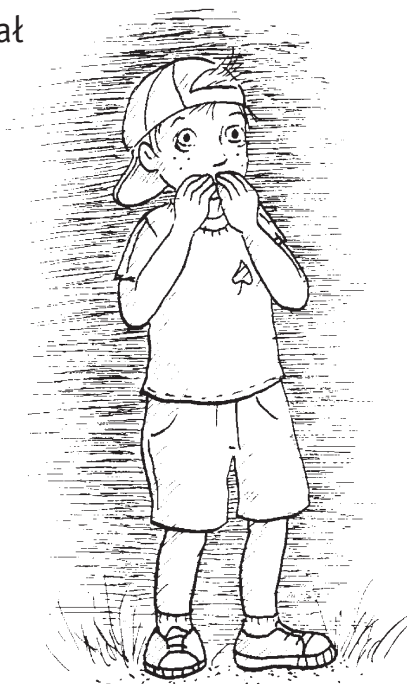
Narski Witko se rozglědujo pó jsy. Mjazytm jo w parku. Tam jo wjele rostlinow a zelow. Na kšomje puša wiži teke zajmne póstawy z drjewa. Wón spóznajo lutki a wódnego muža.



Južo se śmicka. Witko jo něnto na łuce a ženjo dalej póstpómje Sprjewje. How stoje take ředne stare bomy. Witko ženjo a ženjo. Stawnje zasej wiži něco nowego a zajmneho.



Něnto jo južo cele śma. Witko co slědk ku swójej mašeri.
Ale źo jo pšawy puś? Wón pyta a pyta. Jo śma.
Gólc nic njewiži. Ow jej, njejo słuchał
na maś. Jo se zabłužił!





Witko se bój. Stare bomy šumje we wětšu. Wóni wuglědaju ako tšašydła. Nejlubjej by Witko płakał. Ale chto by jogo how wence słyšał? Žeden dom, žedno swětło njejo wižeš. Abo tola? Chto jo to? Za krickom se něco swěši! Witko se wóttřejo łdzy a glěda, co se za krickom chowa.



Tam wiži małe stwórjeńko. Zaprědka Witko se bój. Pótom pak źo bliżej a se pšaša: „Chto že ty sy?“ „Ja som błudnik“, stwórjeńko wótegranja. „A co how cyniš?“, Witko se dalej pšaša. „Swěšim tym domoj, kenž su se zabłužili.“ „Ow, jo to rědnje, až śi zmakajom. Móžoš mě puš k mójej mamje pokazaš?“



Błudnik se smjejo a groni: „Jo, to můžom. A co mě za to dajoš?” Witko krotko pšmyslujo. „Mam w swójej tašy kapsne pjenjeze. Dajom ší pjenjeze, jolic mě k mamje dowježoš.” Błudnik jo z tym spokojom. Wón wzejo swóju latarnju a dowježo Witka k prozninskemu domoju.



Witko ženjo ned domoj. W tašy namakajo swóju móšynku. Maš se Witka pšaša: „Žo ga sy tak dłužko był? A za co trjebaš pjenjeze?“ Witko wótegranja: „Som se zabłužił a błudnika zmakał. Wón jo mě domoj dowjadł. Něnto caka błudnik pšed źurjami na swójo zaslužone myto.“



Witko dajo błudnikoju swóje kapsne pjenjeze. Błudnik se źekujo a se zgubijo. A Witko jo wjasoły, aż jo zasej pla swójeje mamy. W psichoże bužo lěpjej na nju słučas.

Didaktiske dopóručenja k temje „Šamny lětny cas”

Teke gaž jo tuchylu hyšći nazyma z bejnje rědnymi słyńcnymi a póspoł sópłymi dnjami, zacuwamy weto, až njezdźaržnje se bližy šamny lětny cas. Ducey do žiśownje dožywjaju žiši w pšiběrajucej měrje kurjawa, dešč a šamnotu. A k toš tym zjawam maju žiši, se wě, swóje pšašanja. Aby mógli derje na nje wótegranjaš, smy za pšedlažece Lutki toš tu temu wuzwólili.

Wobchadne wótkubtanje

We wobchadnem wótkubtanju se rozestajaju žisi něnto wósebnje z pšašanim pšaweje drastwy. Wóni zeznaju signalowe barwy a reflektěrujuce elementy. Z pomocu jadnorego eksperimenta z kapsneju lampu w zašamnjonej špě žiši derje wiže, kak jich drastwa we jsmě statkujo. Wóni spóznaju, až njemusy drastwa jano funkcionalna byš, ale teke derje widobna za šoferow a drugih wobžělnikow wobchada.

Fyzikaliske wótkubtanje

Za žiši su něnto w šamnem lětnem casu eksperimenty ze swětlom a senju wósebnje zajmne (glědaj teke aktualne wudaše Lutkow, boki 2–4). W toš tom zwisku móžomy žiši južo něnto na pšawe zažaržanje ze swěčkami pšigótowaš. Zajmne za nich jo teke pšašanje “Cogodla jo něnto zajtša hyšći šma?” Běg zemje wokoło słyńca móžomy žiśam z pomocu simulacije z lampu a globusom rozjasniš. Wótegrona na dalšne pšašanja k zjawam w swětnišću mógu žiši pši woglěže do planetariuma dostaš. Wósebny serbskorěčny projekt pšigótujomy tuchylu w Rěcnem centrumje WITAJ w kooperaciji z planetariumom w Budyšynje.

Wuwijanje motoriki

Woblubowane w tom lětnem casu su na pš. samobaslene latarnicki k dnju swětego Měta (glědaj teke bok 4). Pši tom se zwucujo wobchad z nožycami a limom.

Ludowěda

Kótara serbska powěsć by se lěpjej do šamnego lětnego casa gózeła ako powěsć wó błudniku? Žedne pokazki namakajošo w zběrce didaktiskich materialijow za wótkubłarki. Powěsć w modernej formje namakajošo w aktualnem cysle Lutkow za žiši. To dostanjošo do žišownjow teke ako koleńkowe kniglicki za wumólowanje a zasejpódawanje. Teke woplěwanje serbskich nałogow, ako na pš. na swěženju swětego Měta (glědaj aktualne wudaše Lutkow, bok 23) abo swětego Nikolausa (bok 6), jo kšuty wobstatk wótkubłanja w našych žišownjach.

Matematiske wótkubłanje

Adwentny a gódowny cas se bližytej. Njesćerpnje cakaju žiši na gódy. Cas pšawje pósužowaš padnjo pšedšulskim žišam hyšći bejnje šěžko. Baslenje adwentnego kalendara póbitujo móžnosć zaběry a spěchowanja wšakich kompetencow góleša na tom pólu.

Socialne wótkubłanje

Swěžen swětego Měta póbitujo nam wuběrný zakład za socialne wótkubłanje. Legenda wó swětem Mětu, kótaryž žěli swój mantel z pšosarjom, jo teke za njekšesćijańske žiši zajmna. Wóna móžo póstark bys za wšakorake projekty w žišowni. Zachopinajucy z małymi gestami mjazy žišimi w kupce (na pš. želenje pjaconeje gusy z guskowego šesta na dnju swětego Měta) móžemy wjeliki projekt wuwijaš, do kótaregož zapšimujomy starjejšych abo drugich zajmowanych luži zwenka žišownje. Gaž dajomy medijam wó našych projektach rozpšawjaš, su wóni samo krađu statkowne do zjawnosći. Take projekty na pšikład su, gaž ze žišimi pši spiwanju na swětem Mětu gromažimy pjenjeze za žiši w chudych krajach abo gaž pódpěrujomy druge póscíwańske akcije.

Strowe zežywjnje

Šamny lětny cas chowa bejnje wjele nałogow, pši kótarychž se darje žisam słódkosći. Pši tom njesmějomy zabyš na zubnu hygienu. Wótpowědny material wó cysćenju zubow dostanjošo w stwórtem cysle Lutkow. Ale teke strowe zežywjnje jo w mokšem a zymnem lětnem casu wažne. We wjele žišownjach se pšigótujo na pš. raz wob tyžeń zgromadne snědanje, a zagronite za njo su wšykne gromaže – žiši (starjejše) a wótkubłarki. Pši tom se njespěchujó jano wěda wó pšawem zežywjnju, ale teke wuwijanje gropneje motoriki, na pšikład pši wobchadanju z nožom a drugim jěžnym ředom.

Basleńska pokazka: Nazymska latarnicka

Do baslenja toś teje latarnicki za lampionowy pšešeg na dnju swětego Měta 11.11. móžomy zapšimowaś teke južo nejmłódše žiši. Pši nazymskem rozchóžžowanju zběramy za to pisane listowe łopjena. Toś te pótom wšykne zgromadnje w žišowni prasujomy.



Dalej trjebamy:

- laminěrowak
- folije za laminěrowanje A4
- pergamentowu abo transparentnu papjeru
- spinkowak
- kružydło, lineal, nožycy, glicku
- papu
- drot abo kšutu niś

Scynjamy pergamentowu abo transparentnu papjeru na foliju k laminěrowanju. Pšidajomy prasowane listowe łopjena a laminěrujemy wšykno. Wospjetujomy to z dalšneju foliju.

Scynjamy laminěrowanej foliji pó šyrokosći gromaže a zespinkujomy jej na wobyma bokoma tak, až nastanjo rulka.

Wuměrjomy pšeměr rulki a nakreslijomy z kružydłom krejz z toś tym pšeměrom na papu. Wokoło togo krejza nakreslijomy dalšny krejz, kenž ma něži tśi centimetry wětšy pšeměr ako předny.

Wustšigajomy krejz pši wenkownej liniji.

Zastšigajomy kšomu krejza žedne raze až k drucej liniji. Zložujomy kšomu.

Sunjomy krejz tak do rulki, až glěda zložana kšoma dołoj a se dotykno kšomy rulki. Tak wóna se dajo wótđołojka žedne raze dokoławokoło pšispinkowaś, až nastanjo dno latarnicki.

Na górzejnej kšomje latarnicki wuštapnjomy z glicku dwě se napšešiwu lažecej žěrce. Pšez žěrce šěgnjomy drot abo kšutu niś, až móžomy latarnicku na lampku powjesyś.



Nazymski žeń



Tšojeńko za wótnapinanje

Žiši se sedaju na špundowanje do krejza – a to nalěwo wobrošone z rozdzěrnjonyma (*gegrätschten*) a wupšestrětyma (*gestreckten*) nogoma. Wótstawk wót jadnogo góleša ku drugemu musy tak mały byś, až kužde góle dojšpijo z ruku kšebjat swójego pšedchadnika. Teke wótkubłarka se sednjo z wuzwólonym gólešim tak, až kuždy ju móžo derje wizeš. Wóna cyta abo wulicujo tšojeńko a „mólujo“ pši tom z ruku na kšebjat „swójego“ góleša. Wšykne žiši ju napódobniju a „mólujo“ samske na kšebjat swójego pšedchadnika.

Žinsa swěši kšasne nazymske stýńco.

z pokazowarjom krejz a pšugi stýńca mólowaš

Malsnje ženu žiši wen na grajkanišćo.

ze wšyknymi palcami malsne drebotańje žiši napódobniš

Juro jo na suwance. Huj, malsnje se doťoj sunjo. A hyšći raz!

dwójcy z ceteju dtonju diagonalnje wót lěwego ramjenja pó kšebjaše doťoj šmarnuš

Leńka jo na hyp pawje. Wóna se hyp pjo tam a sem.

z tšimi palcami hympanje hyp pawy napódobniš

Pó dła njeje na bomje grajkocu małe žoťte topjenka.

ze wšyknymi palcami pó cetem kšebjaše pózlažka póklapaš

Napšisko wětšyk mócnje zadujo a list na zemi se wjerši w krejzu.

z palcami spiralu na kšebjat mólowaš

Wětšyk pšiduju tłuste mrokawy.

z dtonju krejze pó cetem kšebjaše mólowaš

Stýńco se chowa za mrokawami.

z pokazowarjom krejz a pšugi stýńca mólowaš

Južo padaju předne chrapki dešća.

pómaťem z pokazowarjoma wót tyťa doťoj póklapaš

Skóro se deščuju mócnjej.

malsnej z pokazowarjoma wót tyťa doťoj póklapaš

Něnto se wjelgin mócnje pada.

cele malsnje z pokazowarjoma wót tyťa doťoj póklapaš

Žiši su južo domoj šli.

z dtonju cele měrnje pó kšebjaše hajckaš

Tam se wótrěju z hantwalom chrapki z woblica.



Mein kleines Wörterbuch Mój mały słownik

Die dunkle Jahreszeit - śamny lětny čas

Abend	wjacor	beleuchtet	wobswěšone
Nacht	noc	Sonnenstrahlen	słyńcne pšugi
dunkel	śma	Herbst	nazyma
hell	swětło	Winter	zyma
Irrlicht	błudnik	Nebel	kurjawa
Schatten	seń	Regen	dešč
Licht	swětło	Wind	wětš
Kerze	swěčka	Sturm	tergaty wětš, šstorm
Mond	mjasec	kalt	zyma
leuchten, leuchtet	swěšiś, swěši	Flamme	płomje
Sonne	słyńco	brennen	paliś se
verdunkeln	zaśamniś	Sterne	gwězdy
Taschenlampe	kapsna lampa		

Waše měnjenja, dopisy a skazanki Lutkow pósćelšo pšosym na:
Ihre Lesermeinungen, -zuschriften und Lutki-Bestellungen senden Sie bitte an:

Domowina e. V., WITAJ-Sprachzentrum
Póstowe naměsto · Postplatz 3, 02625 Budyšin · Bautzen
faks · Fax (0 35 91) 55 03 75, s.wenke-witaj@sorben.com



Meine sorbische/wendische Sprachtruhe

„Meine sorbisch/wendische Sprachtruhe“ ergänzt das im Domowina-Verlag erschienene Buch „Mein sorbisch/wendisches Bildwörterbuch“ und die dazugehörige CD-ROM „Mein sorbisch/wendisches Computer-Bildwörterbuch“. Das Material dient der Sprachförderung und enthält Erzählbilder und Wortschatzkarten zu sechs Themenbereichen aus der Erlebniswelt der Kinder.

Herausgeber: Domowina e.V. – WITAJ-Sprachzentrum 2012

Autorin: Janina Krygarjowa

Illustrator: Konrad Golz

Übersetzerin: Kathrin Šwjelina

© Domowina-Verlag GmbH, Bautzen 2012

ISBN 978-3-7420-1460-3